

# bpa.pressemitteilung

Berlin, 19. März 2024 (Nr. 15/24)

## **Meurer zu Berichten über Care-Gehälter: „Hier wird mit Uraltzahlen die Pflege schlechtgeschrieben.“**

### **bpa verweist auf deutliche Gehaltssteigerungen in der Pflege und kritisiert IAB- und DRK-Studie mit Werten aus 2021**

Zur Berichterstattung über die Studie „Vor dem Kollaps? Beschäftigung im sozialen Sektor“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Deutschen Roten Kreuzes sagt der Präsident des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Bernd Meurer:

„Hier wird mit Uraltzahlen die Pflege schlechtgeschrieben. Ausgerechnet das DRK und das IAB bedienen alte Klischees zur Arbeitsplatzattraktivität in der Pflege und stützen sich dabei auf Zahlen, die aus der Zeit vor den deutlichen Gehaltssteigerungen der letzten Jahre stammen.

Wer vier Jahre alte Gehaltsdaten nutzt, muss zumindest sichergehen, dass diese mit der aktuellen Realität noch irgendetwas zu tun haben. Das haben die beteiligten Studienautorinnen und -autoren ebenso versäumt wie die Deutsche Presse Agentur, die die vermeintliche Skandalmeldung breit umverteilt. Die knackige Schlagzeile über eine angebliche finanzielle Schlechterstellung der Care-Berufe kommt jedenfalls viele Jahre zu spät.

In den letzten vier Jahren stiegen die Durchschnittsgehälter in der Pflege bekanntermaßen deutlich. Heute kratzen die Einstiegsgehälter der Pflegehilfskräfte schon an der 3.000 Euro-Marke und die meisten Pflegefachkräfte haben die monatlichen 4.000 € längst übersprungen, denn die Gehaltsentwicklung kennt angesichts kräftiger Tarifsteigerungen kein Ende.

Gut so. Denn Pflegekräfte sind hochqualifiziert und wichtige Stützen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Nichts ist so alt, wie die Zeitung von gestern, sagt man. Und nichts ist so ärgerlich, wie die Zeitung von heute, die Zahlen von gestern publiziert, als wären sie aktuell.

In der Pflege ist sicher nicht alles perfekt, aber es wird in absolut krisenfesten Jobs gut verdient. Wer heute sein Examen macht, kann sich ein Leben lang den Arbeitsplatz aussuchen - überall in Deutschland. Und die Karriereleiter ist durch Weiterbildungs- und Studienangebote attraktiv und vielfältig. Das ist die Realität im Jahr 2024.“

*Für Rückfragen: Norbert Grote, bpa-Hauptgeschäftsführer, Tel.: 030/30 87 88 60, [www.bpa.de](http://www.bpa.de)*

**Bundesverband  
privater Anbieter  
sozialer Dienste e.V.**

Bundesgeschäftsstelle  
Friedrichstraße 148  
10117 Berlin

Telefon: +49 30 30878860  
Telefax: +49 30 30878889

[bund@bpa.de](mailto:bund@bpa.de)  
[www.bpa.de](http://www.bpa.de)  
[www.twitter.com/der\\_bpa](https://www.twitter.com/der_bpa)

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa) bildet mit mehr als 13.000 aktiven Mitgliedseinrichtungen die größte Interessenvertretung privater Anbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland. Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Pflege, der Behindertenhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe in privater Trägerschaft sind systemrelevanter Teil der Daseinsvorsorge. Als gutes Beispiel für Public-private-Partnership tragen die Mitglieder des bpa die Verantwortung für rund 395.000 Arbeitsplätze und circa 29.000 Ausbildungsplätze. Die Investitionen in die soziale Infrastruktur liegen bei etwa 31 Milliarden Euro.